Nah sein, da sein.

regio

DONNERSTAG, 10. OKTOBER 2019 • Nr. 41

R1 ILLNAU-EFFRETIKON
(AMTL. PUBLIKATIONSORGAN)
LINDAU • WEISSLINGEN

LINDAUER PLANEN GARTEN MIT ÜBER 70 OBSTSORTEN

Martin Graf hat mit dem Naturhof Stierenacher grosse Pläne. Foto: Seraina Boner

LINDAU Simone und Martin Graf haben eine Vision: Sie wollen die Artenvielfalt in der Region stärken. Ihr Land bepflanzen sie dafür mit raren Obstsorten und Wildsträuchern. Noch sind sie auf der Suche nach Spenden.

Sanfte Hügelzüge, Blick auf die Alpen: Auf dem noch überwiegend grünen Landstrich hinter dem Naturhof Stierenacher in Lindau soll in Zukunft ein Hotspot für Biodiversität entstehen mit 77 Obstbäumen, Wildsträuchern und Hecken. «Obstgartenprojekt» nennen es die Initiatoren. Simone und Martin Graf wollen damit einen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt leisten, indem sie zusätzlichen Lebensraum für Wildpflanzen und Tiere schaffen. Die Spenden von Einzelpersonen und Firmen sollen ihnen dabei helfen. «Für Pflanzen, Saatgut, Schutzmaterialien et cetera rechnen wir mit einem Betrag von 30'000 Franken», sagt Simone Graf. Sobald die Bäume gepflanzt sind, soll der Obstgarten auch für Besucher offenstehen.

MIRJA KELLER

SEITE 2

9. Lehrlingswettbewerb Züri-Oberland
Staunen über Lehrberufe und deren Projekte
6. – 10. November 2019 | www.lwzo.ch

KULTIGER «KEBAB EGGE»

In Effretikon gibt es nur einen Kebab-Stand. Dessen Geschäftsführer kennen fast alle.

STRAFE HALBIERT

Nach der Schlägerei mit einem Kranführer in der Region muss ein Mann nur die Hälfte bezahlen.

REGIONALE BEIZEN IN GAULT-MILLAU-RAN

REGION Der «Löwen» in Nä stagniert mit seinen 16 Gaul lau-Punkten. Auch die ar Zürcher Oberländer Gou Beizen schaffen keinen Au 15 Punkte halten konnte «Löwen» in Bubikon und da taurant Badstube Sterne Wangen. 14 Punkte erreiche im Vorjahr die «neue Forc Maur, die «Blume» in Fre und das «Rössli» in Illnau.

Köchin des Jahres der Millau-Wertung ist Tanja Gr mit dem «Stucki» (19 Punk Basel. Auch Heiko Nieder hä dem «Dolder» in Zürich 19-Punkte-Wertung. DVW

ANZEIGE

FISCHER
E-BIKE RAMPENVERKAUF
BIS 700 CHF RABATT
(Vis-à-vis Lidl)
Wo: Tegro AG, Industriestrasse 22, 8604 Volketswil

TEKO
Luzern - Basel - Bern - Olten - Glattbrugg
meine Weiterbildung
Technische Kaufleute
Techniker/in HF
Neu mit BM nur 4 Semester

ROHRMAX
...ich komme imm
0848 852 856

EDELCHRÜSLER UND KIFFERBIRNEN

LINDAU Zwei Lindauer wollen verschwundene Obstsorten wieder aufleben lassen. Die meisten sind bei Pro Specie Rara aufgelistet.

Initiant Martin Graf plant einen Raritäten-Garten in Lindau. Foto: Seraina Boner

Martin Graf stapft durch die nasse Wiese hinter dem Stierenacher Naturhof. Er zeigt auf einige Jung- und ein paar gereiftere Hochstammbäume, die den höchsten Punkt seines Landes säumen. «Das sind Zwetschgen-, Apfel- und Nussbäume», zählt er auf. Läuft alles nach Plan, wird er im nächsten Jahr weit über 70 Baumsorten auflisten können. Nach seiner Realisierung soll der Biodiversitäts-Obstgarten nebst den neu gepflanzten Hochstammbäumen, über 70 verschiedene Wildobststräucher und zwei Wildhecken umfassen, die zusätzlichen Lebensraum für Wildpflanzen und Tiere, insbesondere Insekten, bieten soll.

EINE IDEE, VIELE ZIELE

Mit dem Projekt verfolgt Martin Graf zusammen mit seiner Frau Simone gleich mehrere Ziele. Als Landschaftsgärtner und Agronomin liegt beiden der Erhalt der Artenvielfalt am Herzen. Ein Auge haben sie dabei besonders auf alte Pflanzensorten geworfen. «Viele ursprüngliche Schweizer Obstsorten sind von der Bildfläche verschwunden», begründet Martin Graf das Ansinnen. Um Gegensteuer zu geben, haben Grafs für ihr Projekt diverse alte Sorten ausgewählt. Viele davon sind bei Pro Specie Rara aufgelistet. Darunter Apfel- und Birnenbäume wie der der Edelchrüsler beziehungsweise die Kifferbirne. Auch Quitten-, Kirschen- oder Zwetschgensorten sollen dereinst die Stierenacher Wiese bereichern.

AUF SPENDEN ANGEWIESEN

Mit ein Ziel des Pflanzprojekts ist die Sensibilisierung der Bevölkerung. Blickt Initiantin Simone Graf in die Zukunft, sieht sie bereits Schulklassen, Familien und andere interessierte Gruppen zwischen den Obstbäumen herumstreifen: «Der Obstgarten soll den Besuchern offenstehen», hält sie fest. Zwar bepflanzen Grafs ihre Wiese selbst, doch sollen Interessierte von Anfang an miteingebunden werden. So kann man sich bereits jetzt mit Fachwissen und Spenden an dem Biodiversitätsprojekt beteiligen. Wer spezielle, alteingesessene Obstsorten kenne, dürfe sich jederzeit bei ihnen melden: «Dann nehmen wir den Baum mit auf unsere Liste», sagt Simone Graf.

Wer das Projekt finanziell unterstützt, wird mit einer Urkunde und einer namentlichen Erwähnung belohnt. Eine dazu gefertigte Namenstafel soll nach der Fertigstellung im Obstgarten an die Unterstützer erinnern. An speziell angekündigten Erntetagen sind die Gönner zudem eingeladen, die reifen Früchten für sich selber zu pflücken: «Jedoch werden die Hochstammbäume sechs bis zehn Jahre und Wildobststräucher zwei bis fünf Jahre brauchen, bis sie Früchte tragen», sagt Martin Graf.

NICHT BIO, ABER ÖKOLOGISCH

Für die Realisierung des Obstgartens berechnen die beiden Lindauer mit einem Betrag von 30'000 Franken. Das gespendete Geld wird vollumfänglich in das Saatgut, die Bepflanzung sowie in Schutzmassnahmen investiert. Der Naturhof sei und bleibe aber vorerst ein leidenschaftliches Hobby, so Simone Graf: «Wir arbeiten beide Vollzeit. Das Ökologieprojekt läuft nebenbei.» Dies sei anspruchsvoll, denn die Pflege der Bäume werde viel Zeit benötigen. Die ersten Pro Specie Rara-Jungbäume kommen im November in Lindau an. Das Einpflanzen der Bäume duldet dann keinen weiteren Aufschub: «Sonst nehmen die jungen Pflanzen Schaden», so Martin Graf.

Er und seine Frau wollen ihren Obstgarten, der zu einem «Biodiversitäts-Hotspot» werden soll, so ökologisch wie möglich führen. «Bio dürfen wir unsere Früchte allerdings nicht nennen, weil der Betrieb nicht bio-zertifiziert ist», so Simone Graf. Als naturnaher Hof sei für sie jedoch klar, dass sie auf den Einsatz von synthetischen Düngern und Pestiziden komplett verzichten werden.

MIRJA KELLER

Weitere Informationen zum Ökologieprojekt und den Spendemöglichkeiten sind auf www.stierenacher.ch zu finden.

ANZEIGE

BEITRAG AN DVZO-PROJEKT

LINDAU Der Dampfb Zürcher Oberland DVZ Jahr 2019 sein 50-jä stehen. Nun hat der Li meinderat für die Reali Projektes «Depotarea 2020» einen Solidar bewilligt. Pro Lindauer und Einwohnerin wi meinde einen Franken jekt spenden. Die wird auf die Jahre 202 aufgeteilt, wie der G mitteilt. **REG**

ZUSTAND VON STADTBESITZ KR

ILLNAU-EFFRETIKON Die nau-Effretikon hat d schaft an der Hagenst mehreren Immobili zur Vermietung ausg FDP-Gemeinderat Stef berger kritisiert nun d dieses Gebäudes. Diese trophal, schreibt Eiche seiner Anfrage, die er Gemeinderat eingere Eichenberger stellt dar was die Stadt damit bez ses Objekt zuerst erwo ben und es nun vermie len. Ausserdem will de tarier wissen, weshal bäude in das Inventar werter Bauten au wurde und wie der einem Neubauprojekt genstrasse 2 steht. **REG**

DAS «COMEDY SO ZIEHT UM

ILLNAU-EFFRETIKON Am 27. Oktober, wird zum von 17 bis 19 Uhr im des Restaurants Rössli lacht. Durch diese ne menarbeit können sich cher nun vor oder nac kulinarisch verwöhnen der Show gibt es feine im Anschluss wird ein fa-Znacht angeboten. medy Sofa» ist ein Proj paars Marisa und Wal «S Duxe». **REG**